Inhalt

Vorwort 9

I. Kapitel
Lutherische Hermeneutik in Deutschland
11

1. Das reformatorische Bibelverständnis methodisch begründen: Matthias Flacius Illyricus 11
2. Die Bibel als Gottes Wort verteidigen: Johann Gerhard . . . 21

II. Kapitel
Die Bibel in England vom 16. bis 18. Jahrhundert
31

1. Die Kirche nach biblischem Vorbild ordnen: Thomas Cartwright 31
2. Den «sterblichen Gott» zum Schutzherrn einsetzen: Thomas Hobbes 39
3. Ethische Gebote aus dem Neuen Testament schöpfen: John Locke 57
4. Nur Vernünftiges in der Bibel finden: John Toland 71

III. Kapitel
Der Kampf um den Text der Bibel
79

1. Um Vokalzeichen und Akzente streiten: Elias Levita, Louis Cappel und die Buxtorfs 79
2. Den Text des Neuen Testaments wiederherstellen: John Mill, Johann Albrecht Bengel, Johann Jakob Wettstein . 82

IV. Kapitel
Frankreich und die Niederlande im 17. bis 18. Jahrhundert
87

1. Historisch-philologische Kritik an der Bibel üben: Richard Simon 87
2. Vernunft und Offenbarung trennen: Baruch de Spinoza . . . 92

3. Die christliche Wahrheit mit biblischer Prophetie verteidigen: Pierre-Daniel Huet (Huetius) 114

V. Kapitel
Die Bibel in Pietismus und deutscher Aufklärung
126

1. Das Wort Gottes reichlicher unter uns bringen: Philipp Jakob Spener 126
2. Philologisch-historische und erbauliche Bibelauslegung verbinden: August Hermann Francke 135
3. Gegen den «Bibel-Götzen» kämpfen: Johann Christian Edelmann 146
4. Die Vernunft-Religion zum Richter einsetzen: Hermann Samuel Reimarus 157
5. Den Geist gegen den Buchstaben hochhalten: Gotthold Ephraim Lessing 166
6. Die biblischen Schriften aus ihrer Zeit heraus begreifen: Johann Salomo Semler 175
7. Die Bibel menschlich verstehen: Johann Gottfried Herder 189
8. Den neutestamentlichen Text verbessern und die synoptische Frage voranbringen: Johann Jakob Griesbach . 200
9. Wunder natürlich erklären: Heinrich Eberhard Gottlob Paulus 202
10. Den biblischen Mythos als «kindhafte» Sprechweise deuten: Johann Gottfried Eichhorn und Johann Philipp Gabler . . 209

VI. Kapitel
Bibelwissenschaft im 19. Jahrhundert
227

1. Vernunft, Ästhetik, Glaube und historische Kritik verbinden: Wilhelm Martin Leberecht de Wette 227
2. Die Erzählungen der Evangelien als Mythen charakterisieren: David Friedrich Strauß 240
3. Auf Hegel und de Wette eine Biblische Theologie begründen: Wilhelm Vatke 256
4. In idealistischer Schau das Neue Testament historisch-kritisch untersuchen und geschichtlich verstehen: Ferdinand Christian Baur 269
5. Das Alte Testament vom Rationalismus befreien: Ernst Wilhelm Hengstenberg 278

6. Historische Bibelkritik zu positiven Ergebnissen führen: Heinrich Ewald 290
7. Die Quellen der Evangelien historisch-kritisch ermitteln: Heinrich Julius Holtzmann 295
8. Den Gang der Geschichte Israels neu bestimmen: Julius Wellhausen 302
9. Der originalen Prophetie nachspüren: Bernhard Duhm . . . 316

VII. Kapitel
Die Religionsgeschichtliche Schule
325

1. Die Religionsgeschichte Israels erforschen und eine alttestamentliche Literaturgeschichte entwerfen: Hermann Gunkel 327
2. Das Urchristentum in die antike Religionsgeschichte hineinstellen: Wilhelm Bousset 346
3. Jesu Verkündigung vom Reiche Gottes als Endzeitankündigung deuten: Johannes Weiß 359

VIII. Kapitel
Neue Wege im 20. Jahrhundert
366

1. Gott Gott sein lassen in seiner Offenbarung in Kreuz und Auferstehung Jesu, des Christus: Karl Barth 366
2. Die Botschaft des Neuen Testaments existential auslegen: Rudolf Bultmann 380
3. Ausblick 391

Anhang

Literaturhinweise 399
Abkürzungsverzeichnis 427
Namen- und Ortsregister 428
Sachregister 441
Bibelstellenregister 444